

Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen

Vielfältige Lebensräume, beeindruckende Tagfalterfauna – ein Natur-Fotobuch



Helmut Deutsch & Eva Benedikt

Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen (1975 – 2025)

Teil 1 - Vielfältige Lebensräume, beeindruckende Tagfalterfauna

Vorwort

Osttirol ist für seine Artenvielfalt bekannt. Nicht nur die Naturnähe unserer Region, sondern auch die Lage unseres Bezirks am Südrand der Alpen führen zu außergewöhnlich hohen Artenzahlen. Diese Vielfalt ist allerdings in Gefahr. Mehr als die Hälfte aller Tagfalterarten gelten in Österreich als gefährdet, zwei Prozent sind bereits ausgestorben. Auch in Osttirol sind schmerzliche Rückgänge zu verzeichnen. Dabei geht der Prozess der Artenverarmung schleichend vor sich. So sind Arten, die in meiner Kindheit noch häufig waren, mittlerweile am Nussdorfer Berg gänzlich verschwunden.

Schmetterlinge sind auch ein wichtiges Rädchen im Ökosystem unserer Erde. Mit ihrem Rückgang fehlen nicht nur die bunten Gesellen in unserer Kulturlandschaft, sondern auch wichtige Bioindikatoren, die die Qualität von Lebensräumen anzeigen und auf Veränderungen hinweisen. Darüber hinaus sind Schmetterlinge wichtig für die Bestäubung. Das Überleben so mancher Pflanzenart ist auf die Bestäubung durch Schmetterlinge angewiesen. Falter und ihre Raupen sind aber auch eine wichtige Nahrungsgrundlage für Fledermäuse und insektenfressende Singvögel.

Seit vielen Jahren kenne ich Helmut Deutsch und Eva Benedikt als akribische Schmetterlingsforscher und ausgezeichnete Fotografen mit einem großen Herzen für Osttirols Natur. Ihr neues Buch stellt 120 heimische Schmetterlingsarten vor, die im Rahmen von 12 Wanderungen durch besonders attraktive Lebensräume Osttirols beobachtet werden können. Ich freue mich schon, mit dem Buch in der Hand die eine oder andere Wanderung im Bezirk zu unternehmen und in die einzigartige Welt der Tagfalter einzutauchen.

Der Schutz unserer Landschaft ist Voraussetzung, dass Osttirols Artenvielfalt auch kommenden Generationen erhalten bleibt. Möge das Buch einen Beitrag dazu leisten!

Klaus Michor

Schmetterlinge in der Kunst

Hans

Salcher

Lienz

2017

Zitronenfalter (56 x 38 cm)



Der Schmetterling

Mir war ein Weh geschehen
Und da ich durch die Felder ging,
Da sah ich einen Schmetterling
Der war so weiß und dunkelrot
Im blauen Winde wehen.

O du! In Kinderzeiten
Da noch die Welt so morgenklar
Und noch so nah der Himmel war
Da sah ich dich zum letzten Mal
Die schönen Flügel breiten.

Du farbig weiches Wehen,
Das mir vom Paradiese kam,
Wie fremd muss ich und voller Scham
Vor deinem tiefen Gottesglanz
Mit spröden Augen stehen!

Feldeinwärts ward getrieben
Der weiß' und rote Schmetterling
Und da ich träumend weiterging,
War mir vom Paradiese her
Ein stiller Glanz geblieben.

Hermann Hesse



Maria Sibylla Merian (1647 – 1717)

Aus dem Studienbuch „Metamorphosis Insectorum Surinamensis“, datiert ungefähr auf das Jahr 1705 - © Hatje Cantz Verlag, Ostfildern.

Schon vor mehr als 300 Jahren haben sich Forscher und Künstler mit den Insekten und ihrer Entwicklung befasst und damit die damals vorherrschende Meinung „*Insekten entstehen aus Schlamm und Schmutz*“ erstmals eindeutig widerlegt. Erst 100 Jahre später wurden die Arten nach und nach genauer erforscht und beschrieben.

Zusammenfassung

Im ersten Teil dieser Publikation werden einige der vielfältigsten Lebensräume in Osttirol für Tagfalter vorgestellt. 120 der 146 Arten, die bisher bekannt sind, werden fotografisch präsentiert und durch kurze Notizen ergänzt. Diese Zusammenstellung soll unsere Forschungsarbeit im Bezirk über die vergangenen Jahre der Öffentlichkeit vorstellen und eine Übersicht über den Reichtum des heimischen Insektenlebens in noch weitgehend intakten Habitaten aufzeigen. Diese Publikation ist nicht als Bestimmungswerk zu sehen, dazu gibt es auf dem Büchermarkt ausreichend Spezialliteratur. Der Teil 2 über die Lebensräume der Nachtfalter Osttirols wird 2021/22 veröffentlicht.

Abstract

In the first part of this publication some of the most diverse habitats in East Tyrol for butterflies are presented. 120 of the 146 butterfly species known so far, are presented photographically and supplemented with short notes. This compilation is intended to present our research work in the district over the past years to the public and to provide an overview of the richness of the native insect life in largely intact habitats. This publication is not to be seen as a reference work, there is enough special literature on the book market. Part 2 about the habitats of moths in East Tyrol will be published in 2021/22.

Keywords – Habitats, Austria, Osttirol, Lepidoptera, butterflies, moths

Einleitung

Der Erstautor ist seit 45 Jahren, die Zweitautorin seit 10 Jahren mit der Schmetterlingsfauna von Osttirol befasst. Die Arbeiten umfassen Aufsammlungen, Bestimmungen, Dokumentationen von Tag- und Nachtfaltern im Bezirk, was durch Publikationen und Vorträge der Öffentlichkeit mitgeteilt wird. Zudem pflegen die Autoren mit dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Tiroler Landesmuseum regelmäßigen Austausch.

Zusammenfassung | Einleitung

Sie gehören zum Gründerstab der „Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft Osttirol“ und sind seit dem Bestehen der NAGO im Rahmen des Vortrags- und Exkursionsangebotes dort aktiv. Für die vertiefende Studie der Schmetterlingsfauna Osttirols empfehlen wir die mehrteilige Arbeit „Die Schmetterlinge Osttirols“ (DEUTSCH, 2018), die ebenfalls laufend aktualisiert wird.

Im Gegensatz zu vielen anderen Gebieten in Österreich und Dank des ausgedehnten Gebirgsanteils hat Osttirol noch reichlich Habitats zu bieten, die aufgrund ihrer Struktur, Abgeschiedenheit und Naturbelassenheit gute Entwicklungsmöglichkeiten für Schmetterlinge bieten. Trotzdem dürfen wir nicht übersehen, dass auch hier durch Intensivlandwirtschaft und Biotopveränderung in den niedrig gelegenen Talbereichen die Diversität stark abgenommen hat und eine Reihe von Arten aus dem Bezirk verschwunden sind (DEUTSCH & BENEDIKT, 2018). Einige Punkte sind dringend für die Erhaltung der Artenvielfalt nötig. Wollen wir den Artenschwund stoppen, sind folgende Maßnahmen ratsam:

- Maßvolle, nachhaltige Bewirtschaftung unter Verzicht auf Überdüngung und Pestizideinsatz.
- Schonender Umgang mit der Landschaft und das Belassen von Strukturen wie Hecken, natürlichen Waldrändern und Klaubsteinmauern. Hügel und Mulden machen die Landschaft reich! Verzicht auf Planierungen und Schüttungen alter Kultur- und Naturlandschaften. Sie gehen für immer verloren.
- Totholz ist wichtig für den Wald und die unzähligen Tiere, Pflanzen und Pilze die darin leben. Sie alle leisten ihren Beitrag zur Zersetzung und Wiedereinbindung in den Kreislauf des Lebens.
- Weniger ist mehr! Das gilt besonders für die Düngung und die Mahd der Wiesen. Die erste Mahd sollte nicht vor Juli geschehen, um den Pflanzen und Tieren ihren Entwicklungsabschluss zu ermöglichen. Düngung organisch, nicht mehr als nötig.
- Straßenböschungen, Bankette sollten nicht so oft und nicht so tief gemäht werden - das ist Insektenvernichtung in großem Ausmaß! Viele Kleinsäuger, Vögel, Reptilien und Amphibien sind ebenso davon betroffen.
- Beweidung oder Schwendung von ursprünglichen Wiesenflächen, um eine Verbuschung zu verhindern.
- Etwas mehr Respekt im Umgang mit unseren Mitgeschöpfen würde uns selbst und der Natur gut tun.

Einige der artenreichsten Schmetterlingshabitats und die wichtigsten der darin vorkommenden Tagfalter sowie einzelne Widderchen und tagaktive Nachtfalter werden vorgestellt (repräsentative Auswahl). Insgesamt wurden bisher in Osttirol 146 Arten von Tagfaltern nachgewiesen, davon werden 120 in dieser Arbeit abgebildet.

- 1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m > Seite **6**
- 2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, Föhrenwald, 650 m > Seite **10**
- 3 | Lienzer Dolomitenhütte, 1600 – 1700 m > Seite **15**
- 4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m > Seite **19**
- 5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m > Seite **23**
- 6 | Dölsach, Görtschach, Lengberg, Eichholz, 800 – 900 m > Seite **30**
- 7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m > Seite **35**
- 8 | St. Johann i. Walde, Sonnseitige Trockenhänge, 900 m > Seite **39**
- 9 | NP Hohe Tauern, Venediger- und Glocknergebiet, 2000 – 2400 m > Seite **45**
- 10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m > Seite **58**
- 11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m > Seite **65**
- 12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m > Seite **71**

§ Gefährdung, Schutz

Viele Schmetterlingsarten sind in ihrem Bestand bedroht, deshalb stehen einige von ihnen unter nationalem oder internationalem Schutz:

TNV = Tiroler Naturschutzverordnung, **EU-FFH-RL** = Fauna-Flora-Habitat-Richtlinien der Europäischen Union.

Sie sind hinter der Namensbezeichnung in roter Schrift (§ **TNV**) oder (§ **EU-FFH-RL**) gekennzeichnet.

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m

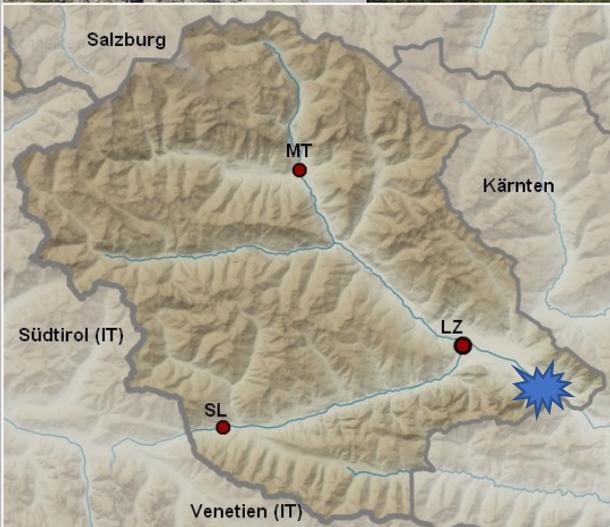
Lage: Nord-Süd-Tal vom Lavanter Forchach zur Lavanter Alm, bis 1250 m Forstweg, danach Fußsteig über den „Sandriegel“ bis zur Lavanter Alm (1860 m).

Habitat: Zwischen steilen Dolomit-Felsen liegender Kessel mit dem saisonal stark schotterführenden Frauenbach, der den Geschiebekegel des am Hangfuß liegenden Föhrenwaldes „Lavanter Forchach“ gebildet hat. Die Flora und Fauna besteht größtenteils aus wärmeliebenden Felsen- und Schotterbewohnern.



Das Almtal mit seinem Geschiebekegel und Föhrenbeständen im „Lavanter Forchach“ beherbergt neben einem vielfältigen Insektenleben auch eine Reihe von seltenen und teilweise endemischen Pflanzen sowie 16 verschiedene Orchideenarten (DEUTSCH, 1998) - eine davon mit ihrem einzigen Standort in Österreich (STÖHR, 2016). Die öffentlichen Stellen sollten dafür Sorge tragen, dass diese einmaligen Pflanzen- und Tiergemeinschaften für die Zukunft erhalten bleiben.

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m



Die Ungezähmtheit der Landschaft und die Abgeschlossenheit lässt hier eine Reihe von seltenen Arten gedeihen.

Eine Auswahl:

Braunscheckkaue

(Lasiommata petropolitana)

Steirischer Mohrenfalter

(Erebia stirus)

Bergweißling

(Pieris bryoniae)

Graumeliertes Alpen-Würfel-Dickkopffalter

(Pyrgus andromedae)

Feuriger Perlmutterfalter

(Fabriciana adippe)

Großer Perlmutterfalter

(Speyeria aglaja)

Aurorafalter

(Anthocharis cardamines)

Karawankenspanner

(Euphyia mesembrina)

Große Bodeneule

(Rhyacia lucipeta)

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m



Steirischer Mohrenfalter ♀ (*Erebia stirus*)



Graumeliertes Alpen-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus andromedae*)



Bergweißling ♀ (*Pieris bryoniae*)

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m



Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*) li. ♂, re. ♀



© Oliver Stöhr

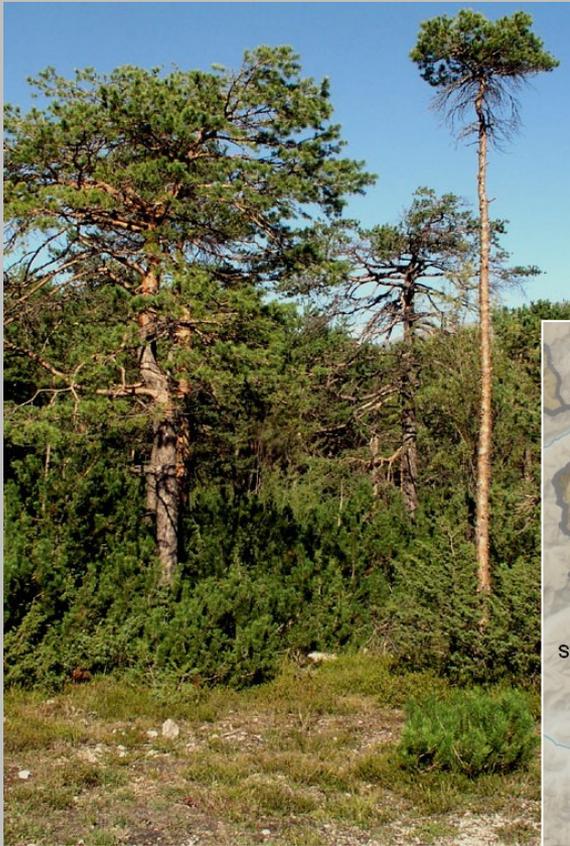
Braunscheckkaue (*Lasiommata petropolitana*)



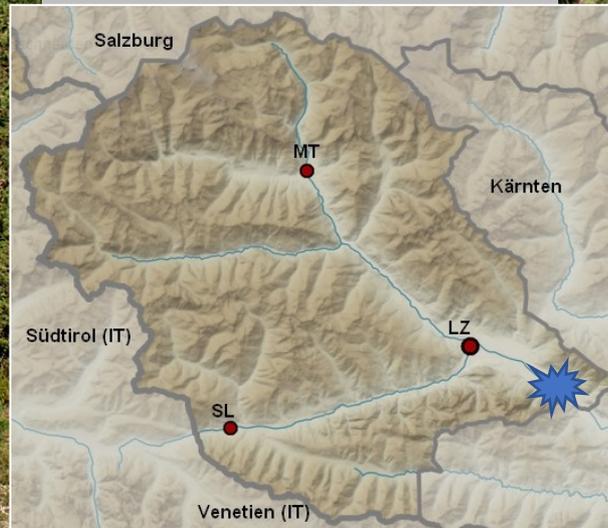
Der **Feurige Perlmutterfalter** (*Fabriciana adippe*) kommt an warmen, klimatisch begünstigten Standorten vor.

2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m

Lage: Schotterkegel des vom Frauenbach abgelegten Geschiebes. Der Großteil wird seit den 1960er Jahren zum Schotterabbau genutzt. Habitat: Sehr trockener Föhrenwald, ausgezeichnet durch botanische Raritäten, davon Wildorchideen in großer Anzahl, außerdem **Kleinblütige Akelei** (*Aquilegia einseleana*), **Dinarischer Frölich-Pippau** (*Crepis froelichiana* ssp. *dinarica*) und ein **Baumwacholder**-Bestand als Naturdenkmal (HEINRICHER, 1973, LEDERBOGEN, 1996, DEUTSCH, 1998). Der Geschiebekegel grenzt im Norden an ein kleines Reststück Weichholz-Auwald. Deshalb werden in diesem Gebiet sowohl Trockenheit liebende wie auch Auwaldarten angetroffen.



Es gibt im Gebiet einen ansprechenden Waldlehrpfad mit einer Anzahl von Infotafeln, die über die Tier- und Pflanzenwelt des Lavanter Forchach Auskunft geben.



2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m

Besonderheiten: Der Übergangsbereich zwischen Föhrenwald und Auwald ist besonders artenreich. Einige Arten: Kleiner und Großer Eisvogel, Großer Schillerfalter, Schwalbenschwanz, Landkärtchen, Kaisermantel, Silbergrüner und Himmelblauer Bläuling, Gelbringfalter, Perlmutter- und Scheckenfalter und viele andere.



← Einer der größten und prächtigsten Tagfalter kommt hier vor:

Großer Eisvogel (*Limenitis populi*)

§ TNV

Die Raupen leben an Schwarzpappeln und Espen.

Rote Liste Österreichs: Gefährdet!

Geschützt nach der Tiroler Naturschutzverordnung.

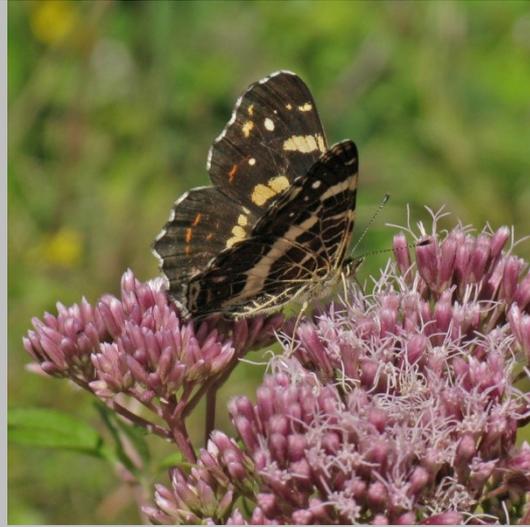


Eine botanische Kostbarkeit im Lavanter Forchach: Die **Fliegen-Ragwurz** (*Ophrys insectifera*) → § TNV

2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m



Frühlings- und Sommerlandkärtchen (*Araschnia levana*), ganz rechts Unterseite.



Kaisermantel (*Argynnis paphia*) ♂



♀ in der verdunkelten Form *valesina*.

Die **Landkärtchen** kommen in zwei verschieden gefärbten Formen vor:

- a) Frühjahrsgeneration mit orange gefärbten Tieren (= *f. levana*),
- b) Sommergeneration mit dunkelbrauner Grundfarbe (= *f. prorsa*).

Die Raupen leben an Brennnesseln, gerne auf Lichtungen in Auwäldern.

2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m



Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*), rechts Unterseite § TNV



Trauerfalter (*Neptis rivularis*)



© Walter Köck



Der **Gelbringfalter** ist laut den FFH-Richtlinien der EU vollständig geschützt!

Er kommt an den Rändern des Lienzer Beckens, sowie am Beginn des Isel- und Pustertales vor.

← Der **Gelbringfalter** (*Lopinga achine*) § TNV & EU-FFH-RL ist ein Waldbewohner, der Anfang Juli beobachtet wird.

2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m



Silbergrüner Bläuling (*Lysandra coridon*)



Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*) – er ist einer der häufigsten Scheckenfalter in Osttirol und steigt im Gebirge bis an die Waldgrenze.



Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)

Der Schwalbenschwanz hält sich gern an warmen, trockenen Plätzen auf - so auch im Lavanter Forchach.

Die Raupen entwickeln sich hier im Sommer an Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*) und überwintern als Puppen.



Schwalbenschwanz-Raupe an Berg-Haarstrang



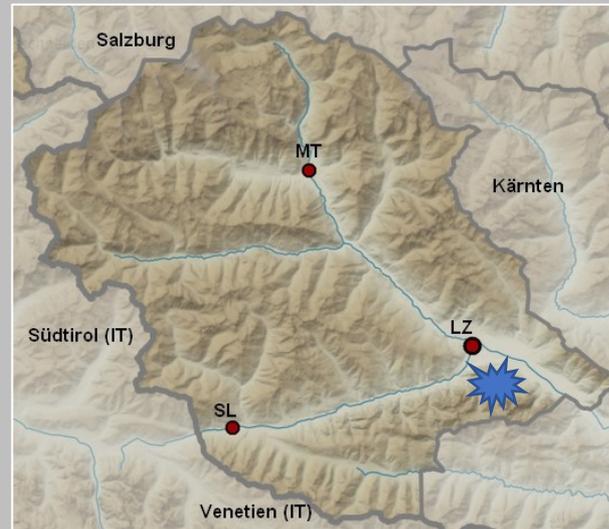
← Das **Waldreben-Fensterfleckchen** (*Thyris fenestrella*) fliegt nur bei Tag, ist jedoch kein Tagfalter.

3 | Lienzer Dolomiten, Dolomitenhütte Umg., 1600 – 1700 m

Lage: Von Tristach aus über die Mautstraße zur Dolomitenhütte, Parkplatz.
Felsenhabitate im Süden des Bergrückens sowie abschattige kühle Bereiche auf der Nordseite beim Parkplatz.



Habitat: Bedingt durch die heiß-trockenen Biotope südseitig und die kühl-schattigen Bedingungen nordseitig auf engem Raum ist hier eine bemerkenswerte Artenvielfalt entstanden.



← Dolomitenhütte, 1620 m
Foto: 2009



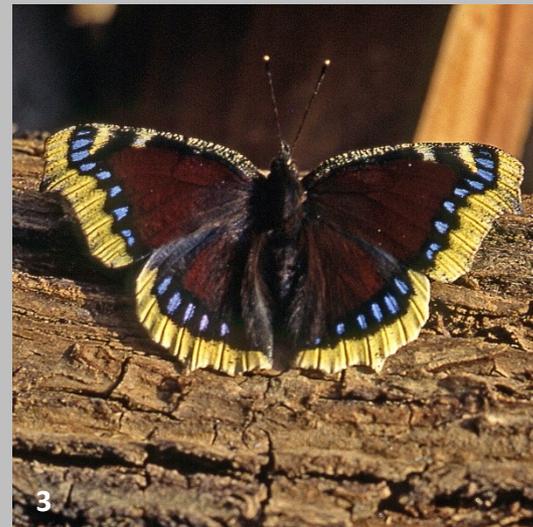
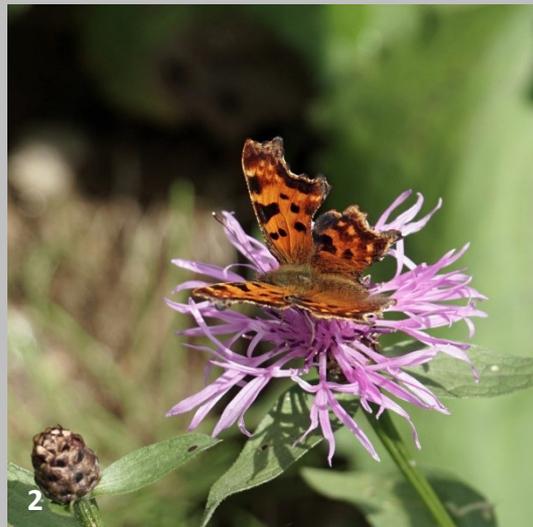
Holunder-Fingerwurz § TNV
(*Dactylorhiza sambucina*)

3 | Lienzer Dolomiten, Dolomitenhütte Umg., 1600 – 1700 m



- 1 **Storchnabel-Bläuling**
(*Eumedonia eumedon*)
- 2 **Quendel-Ameisenbläuling**
(*Phengaris arion*)
§ TNV & EU-FFH-RL
- 3 **Natternwurz-Perlmuttfalter**
(*Boloria titania*)
- 4 **Silberfleck-Perlmuttfalter** Kopula
(*Boloria euphrosyne*)
- 5 **Kleiner Perlmuttfalter**
(*Issoria lathonia*)

3 | Lienzer Dolomiten, Dolomitenhütte Umg., 1600 – 1700 m



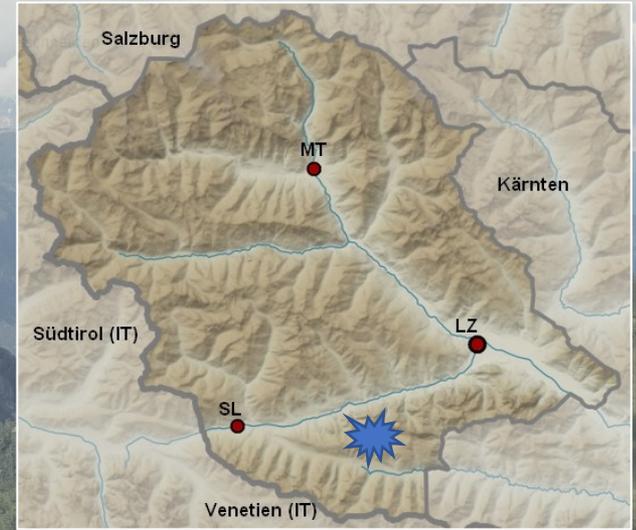
- 1 **Bergwald-Mohrenfalter** ♀
(*Erebia euryale* ssp. *ocellaris*)
- 2 **C-Falter**
(*Polygonia c-album*)
- 3 **Trauermantel**
(*Nymphalis antiopa*)
- 4 **Admiral**
(*Vanessa atalanta*)
- 5 **Alpengelbling**
(*Colias phicomone*)

3 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Alm, 1862 m



Idyllisch gelegene, doch nicht bewirtschaftete Hirtenhütte auf der Lavanter Alm, Foto: 2011

4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m



Lage: Westliche Ausläufer der Lienzer Dolomiten, erreichbar von Obertilliach aus mit einer Gondelbahn bis 2000 m SH oder über eine Forststraße. Bequeme Wandersteige durch eine bunte Wiesenlandschaft.

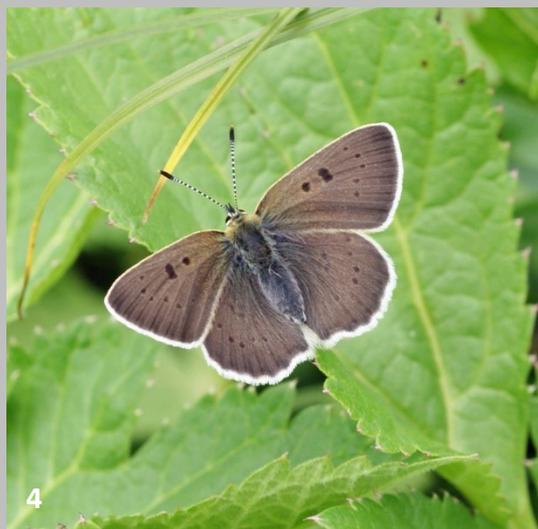
4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m

Habitat: Weite Wiesenbiotope bis zum Gipfel (2280 m), die sich durch ein reiches Schmetterlingsvorkommen und eine beachtliche Orchideenflora auszeichnen.

Besonderheiten: Einen guten Teil der südostalpinen Schmetterlingsfauna kann man hier zwischen Juni und August engräumig antreffen, außerdem individuenreiche Bestände von Wildorchideen (Gattungen *Dactylorhiza*, *Nigritella*, *Platanthera*, *Gymnadenia* u. a.).



4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m



- 1 **Schwarzbrauner Würfel-Dickkopffalter**
(*Pyrgus serratulae*)
- 2 **Hochmoor-Bläuling**
(*Agrion optilete*) § TNV
- 3 **Rotklee-Bläuling**
(*Cyaniris semiargus*)
- 4 **Brauner Feuerfalter**
(*Lycaena tityrus ssp. subalpina*)
- 5 **Alpen-Wiesenvögelchen**
(*Coenonympha gardetta*)

4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m



- 1 **Unpunktierter Mohrenfalter**
(*Erebia pharte*)
- 2 **Schillernder Mohrenfalter**
(*Erebia cassioides*)
- 3 **Goldener Scheckenfalter** ♀
(*Euphydryas aurinia ssp. debilis*)
§ TNV & EU-FFH-RL
- 4 **Alpenmatten-Perlmutterfalter**
(*Boloria pales*)
- 5 **Hochmoor-Gelbling**
(*Colias palaeno*) § TNV

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m



Weite Bereiche mit Hochstaudenflur bedingen unter anderem die beachtliche Artenvielfalt.

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m

Lage: Westl. Karnische Alpen, Grenzgebirge zu Italien, Nord-Süd-Tal, von Kartitsch/Hollbruck aus zugänglich, Forststraße bis 2000 m SH (Ochsenboden).

Habitat:

Extensiv beweidetes, weitgehend naturbelassenes, wildes Tal mit einer enormen Artenvielfalt.

Kaum Tourismus.

Besonderheiten:

Abgeschiedenheit, Naturbelassenheit sowie wenig Tourismus machen dieses Tal zu einem der artenreichsten des Bezirkes mit einer Anzahl von sonst seltenen und teilweise geschützten Schmetterlingsarten.



Schwarzer Apollo, Goldener Scheckenfalter und Quendel-Ameisenbläuling gehören zu den geschützten Arten, außerdem zahlreiche der hier wachsenden Pflanzen.

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m



- 1 **Gelbwürfelig**er Dickkopffalter
(*Carterocephalus palaemon*)
- 2 **Kronwicken**-Dickkopffalter
(*Erynnis tages*)
- 3 **Kleiner südlicher**
Würfel-Dickkopffalter
(*Pyrgus malvoides*)
- 4 **Grüner** Zipfelfalter
(*Callophrys rubi*)
- 5 **Heller Alpenbläuling**
(*Agriades orbitulus*)

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m

Der **Sumpfenzian** (*Swertia perennis*)
wächst auf feuchten bis nassen Wiesen.



Treffen zum köstlichen Mittagssmahl

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m



- 1 **Dukaten-Feuerfalter** ♂
(*Lycaena virgaureae*)
- 2 **Dukaten-Feuerfalter** - Unterseite
(*Lycaena virgaureae*)
- 3 **Gelbgefleckter Mohrenfalter**
Kopula
(*Erebia manto*)
- 4 **Kleiner Mohrenfalter**
(*Erebia melampus*)
- 5 **Graubrauner Mohrenfalter**
(*Erebia pandrose*)

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m



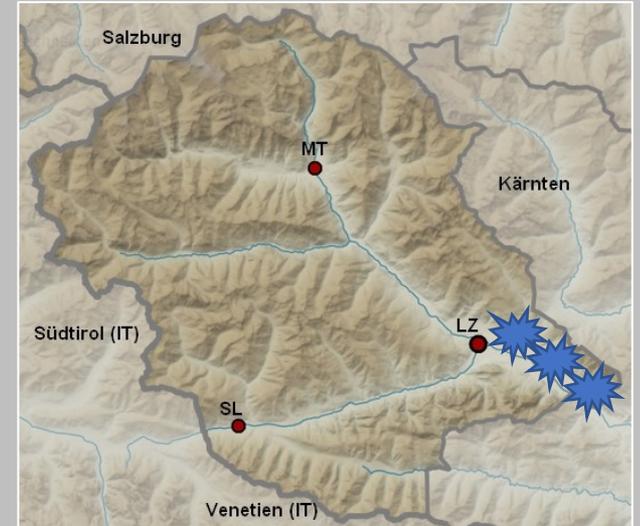
- 1 **Waldbrettspiel**
(*Pararge aegeria*)
 - 2 **Großer Perlmutterfalter**
(*Speyeria aglaja*)
 - 3 **Bergwald-Perlmutterfalter**
(*Boloria thore*) – Unterseite § TNV
 - 4 **Schwarzer Apollo** ♂
(*Parnassius mnemosyne*)
§ TNV & EU-FFH-RL
 - 5 **Schwarzer Apollo** - Raupe
(*Parnassius mnemosyne*)
- Raupenpflanze: Lerchensporn
(*Corydalis spec.*)



Der **Geißblatt-Scheckenfalter** (*Euphydryas intermedia*) kommt in der subalpinen Zone der Karnischen Alpen und der Hohen Tauern nicht selten vor. Seine Raupen leben an Geißblatt-Arten (*Lonicera spec.*) und haben eine zweijährige Entwicklung. Die Falter fliegen im Mai und Juni.



Der **Blaue Eichen-Zipfelfalter**
(*Favonius quercus*) →



Bemerkenswerte Arten: Durch die warme Hanglage und die Eichenbestände gibt es hier viele Arten, die als Raupenpflanzen Eichen, Ulmen, Schlehen und andere Laubgehölze benötigen - **Blauer Eichen-Zipfelfalter** (*Favonius quercus*), **Ulmen-Zipfelfalter** (*Satyrrium w-album*), **Wespen-Glasflügler** (*Synanthedon vespiformis*), **Eichenglucke** (*Phyllodesma tremulifolia*), auch viele Käfer-Spezies, allen voran der stattliche **Hirschkäfer** (*Lucanus cervus*).

6 | Lienz, Dölsach-Görtschach, Lengberg, Eichholz, Nikolsdorf, 630 – 900 m

Lage: Sonnseitige Hanglagen oberhalb der besagten Ortschaften, erreichbar zu Fuß oder über grobe Forstwege. Botanisch und zoologisch artenreiche Gebiete mit nachhaltiger Bewirtschaftung und hohem Laubholzanteil. Sie sind der Fundort von einigen submediterranen Arten mit südalpiner Verbreitung.

Fotos: 2009



Trockene Bergweide bei Dölsach-Görtschach in 900 m SH



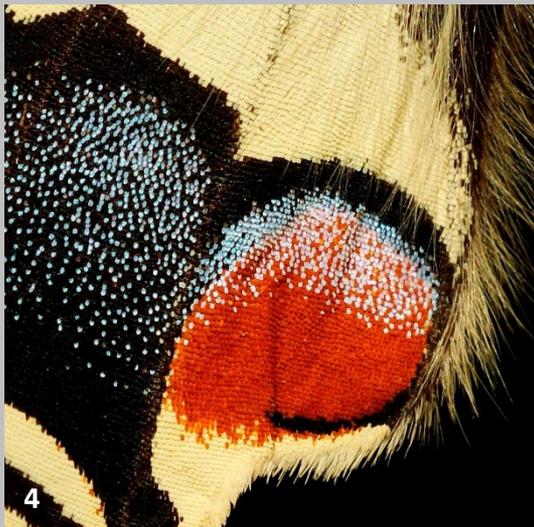
Bergwiesen, Eichenbestände oberhalb von Lengberg in 800 m SH

Habitat: Artenreiche Mischwälder mit dem größten Bestand an Eichen in Osttirol, dazwischen einige sporadisch genutzte Wiesenflächen. Die trockenen Hänge werden beweidet, teilweise gemäht und bieten Lebensräume für viele wärmeliebende, teilweise gefährdete und geschützte Arten.



- 1 **Nierenfleck-Zipfelfalter**
(*Thecla betulae*)
- 2 **Kreuzdorn-Zipfelfalter**
(*Satyrium spini*)
- 3 **Ulmen-Zipfelfalter** ♀
(*Satyrium w-album*)
- 4 **Himmelblauer Bläuling** ♂
(*Lysandra bellargus*)
- 5 **Baldrian-Scheckenfalter**
(*Melitaea diamina*)

Die feuchten Wiesen des **Baldrian-Scheckenfalters** bei Dölsach sind in den 1990er Jahren durch Trockenlegung zerstört worden.



- 1 **Roter Scheckenfalter** ♀
(*Melitaea didyma*) § TNV
- 2 **Roter Scheckenfalter** ♂
(*Melitaea didyma*)
- 3 **Blaukernaug** ♀
(*Minois dryas*) § TNV
- 4 **Schwalbenschwanz**
Flügelausschnitt
(*Papilio machaon*)
- 5 **Großer Kohlweißling**
(*Pieris brassicae*)



© Walter Gradnig

Geschützte Prachtfalter bei Tag und in der Nacht

Die **Spanische Fahne** (*Euplagia quadripunctaria*)

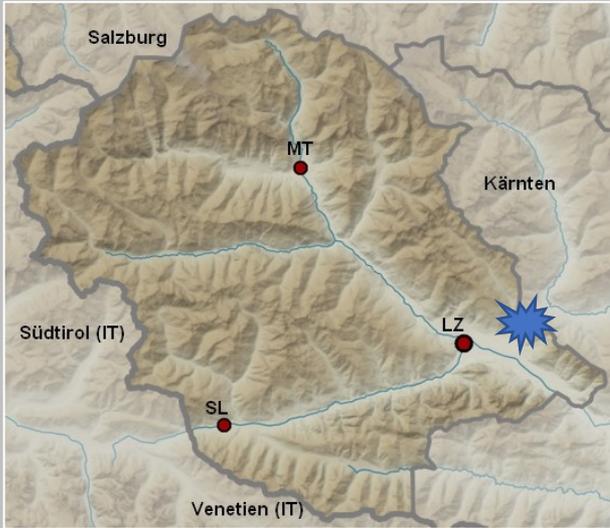
§ EU-FFH-RL gehört zu den Bärenspinnern und ist somit ein Nachtfalter. Die Tiere fliegen aber gern auch tagsüber, bevorzugt an warmen Waldrändern mit reichlich Hochstaudenbewuchs. Die Art ist vollständig geschützt! ↓

↑ Der **Segelfalter** (*Iphiclides podalirius*) § TNV

ist ein Ritterfalter und gehört zu den elegantesten und attraktivsten Tagfaltern. Er wird in Osttirol sehr selten beobachtet, meist in den Tallagen des Lienzer Beckens. Ein Exemplar wurde 2020 am Iselsberg in knapp 1100 m SH gesichtet und fotografiert (T. Haidenberger). Diese Schmetterlinge streunen weit umher, sodass sie manchmal auch mitten im menschlichen Siedlungsgebiet angetroffen werden können, so 2020 in Debant (A. Angermann). Die Raupen leben hauptsächlich an Schlehdorn und Felsenbirnen, aber auch an Zwetschken und Pflaumen.



7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m



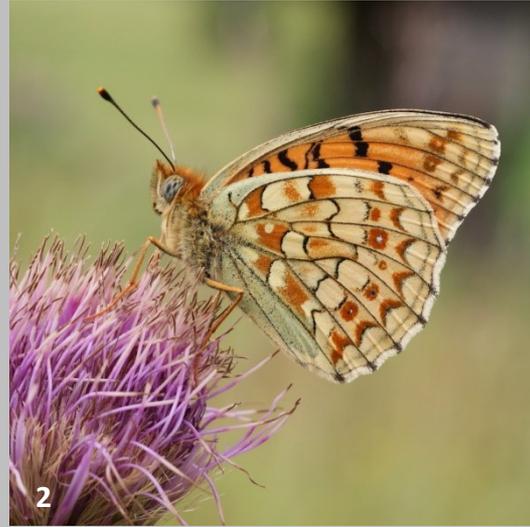
Schmalblättriges Wollgras
(*Eriophorum angustifolium*)

Lage: Am Iselsberg-Pass, über einen Wanderweg von der Bundesstraße aus erreichbar.

Habitat: Extensiv gemähte Feuchtwiesen in leichter Hanglage, Schilfbestände, Hochstaudenfluren.

Besonderheiten: Feuchtigkeitsliebende Falterarten, die es sonst in Osttirol kaum noch gibt. Wander-Rundweg.

7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m



- 1 Mittlerer Perlmutterfalter ♀
(*Fabriciana niobe*)
- 2 Mittlerer Perlmutterfalter ♂
(*Fabriciana niobe*)
- 3 Natterwurzel-Perlmutterfalter
(*Boloria titania*)
- 4 Natterwurzel-Perlmutterfalter
(*Boloria titania*)
- 5 Braunfleckiger Perlmutterfalter
(*Boloria selene*)

7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m



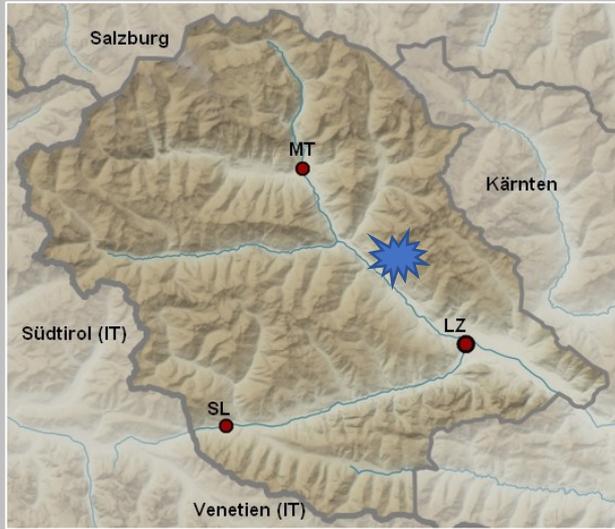
- 1 **Braunfleckiger Perlmutterfalter**
(*Boloria selene*)
- 2 **Wachtelweizen-Scheckenfalter**
(*Melitaea athalia*)
- 3 **Schornsteinfeger**
(*Aphantopus hyperantus*)
- 4 **Weißbindiger Mohrenfalter**
(*Erebia ligea*)
- 5 **Lungen-Enzian**
(*Gentiana pneumonanthe*)

Hier ist einer der letzten Standorte
des Lungen-Enzians in Osttirol.



Auf den Feuchtwiesen des „Pappernig Moos“ konnten einige Exemplare des seltenen **Ehrenpreis-Scheckenfalters** (*Melitaea aurelia*) gesichtet und bestimmt werden.

8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m



Schuppenzauber eines Apollo-Hinterflügels

Wärmegebiete - Schutt- und Blockhalden bei St. Johann im Walde, Iseltal

8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m



Lage: Inneralpine Trockenhänge bei St. Johann i. W., nordöstlich der Bundesstraße, Foto: 2012.

Habitat: Naturnahe Mischwaldbereiche, die von immer wieder nachrutschendem Blockgestein durchsetzt sind. Aufgelassene Steinbrüche. Flora und Fauna sehr artenreich, xerothermophile Artengarnitur.

Besonderheiten: Zahlreiche wärmeliebende Tag- und Nachtfalter, die sich hier konzentrieren.

Apollofalter-
Weibchen bei
der Eiablage
an der
Weißen
Fetthenne.



Der **Rote Apollo** (*Parnassius apollo*) kann im Sommer auf den Trockenhängen noch regelmäßig beobachtet werden, wenn die Falter in elegantem Flug von Blüte zu Blüte schaukeln oder die ♀ ihren sonstigen Verpflichtungen nachgehen. Sie legen die Eier an Fetthennen ab, hauptsächlich an der **Weißen Fetthenne** (*Sedum album*), aber auch an der **Großen Fetthenne** (*Sedum telephium*) oder dem **Scharfen Mauerpfeffer** (*Sedum acre*).
Laut den EU-FFH-RL und der Tiroler Naturschutzverordnung geschützt!

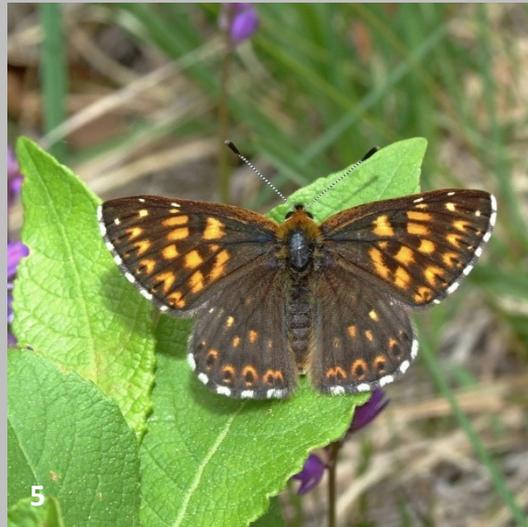
8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m



- 1 **Komma-Dickkopffalter**
(*Hesperia comma*)
- 2 **Kleiner Feuerfalter**
(*Lycaena phlaeas*)
- 3 **Hauhechel-Bläuling**
(*Polyommatus icarus*)
- 4 **Fetthennen-Bläuling**
(*Scolitantides orion*)
- 5 **Großer Schillerfalter** ♂
(*Apatura iris*) § TNV

Der **Fetthennen-Bläuling** (4) legt seine Eier an Fetthennen-Arten (*Sedum spec.*) ab.

8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m



- 1 **Braunauge**
(*Lasiommata maera*)
- 2 **Schachbrett**
(*Melanargia galathea*) § TNV
- 3 **Großer Fuchs**
(*Nymphalis polychloros*)
- 4 **Roter Apollo**
(*Parnassius apollo*)
§ TNV & EU-FFH-RL
- 5 **Schlüsselblumen-Würfelfalter**
(*Hamearis lucina*)

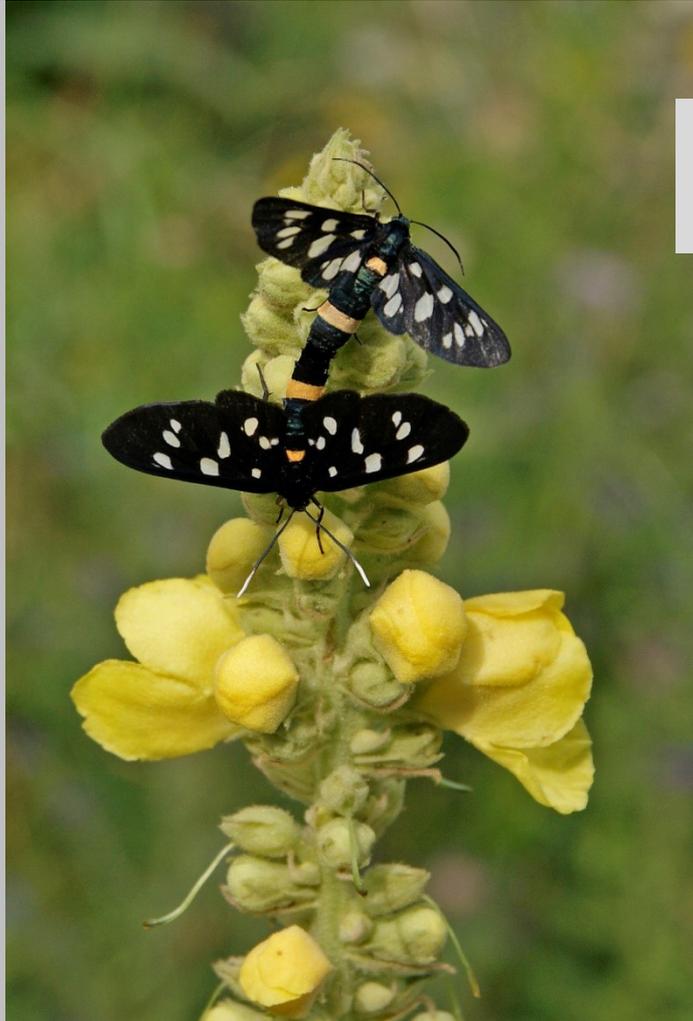
Obwohl tagsüber aktiv,
gehören diese Insekten
nicht zu den Tagfaltern.



Das **Hufeisenklee-Widderchen** (*Zygaena transalpina*) ↑ und das **Thymian-Widderchen** (*Zygaena purpuralis*) ↓ gehören zur Familie der Widderchen (Zygaenidae).

§ TNV

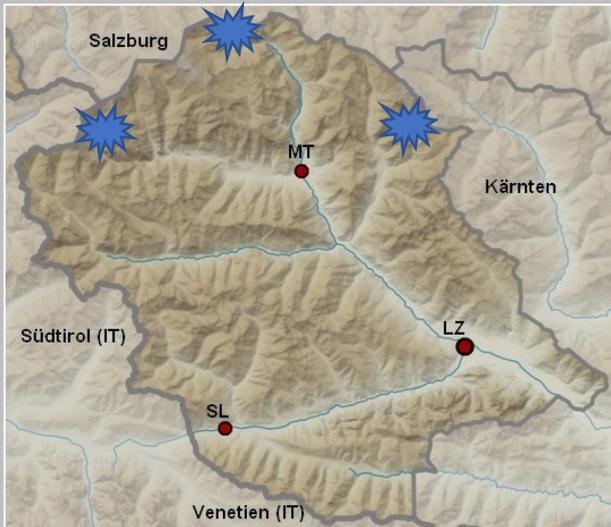
Die beiden
Rotwidderchen-Arten
sind nach der Tiroler
Naturschutz-
Verordnung
geschützt!



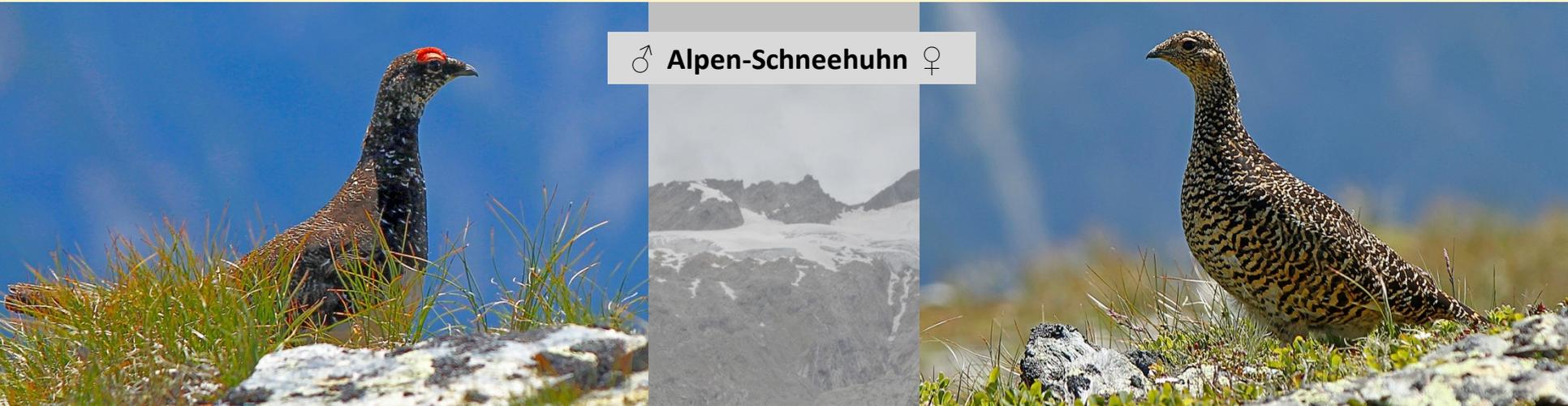
Das **Weißfleck-Widderchen** (*Amata phegea*)
ist ein Bärenspinner (Arctiidae).

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m

Auf ausgedehnten Wanderungen im Nationalpark Hohe Tauern durch Bergwiesen und Felsenlandschaften ist man überwältigt von dem, was die Natur bietet. Vieles aus ihrem Baukasten lädt zum Schauen und Staunen ein. Die Blumen- und Insektenvielfalt ist bewundernswert. Man muss nur inne halten und das Herz öffnen.



Ködnitztal mit dem Großglockner. Er ist mit einer Höhe von 3798 m der höchste Berg Österreichs und hat eine große touristische Bedeutung für die Anrainerländer Kärnten, Salzburg und Osttirol. Etwa 5000 Gipfelbesteigungen pro Jahr beleben den Fremdenverkehr.



♂ **Alpen-Schneehuhn** ♀

Charakteristische Arten der Tierwelt der Hohen Tauern: **Alpen-Schneehühner, Kreuzottern, Murmeltiere, Gämser** – all diese Arten sind weit verbreitet und können im alpinen bis hochalpinen Bereich gesichtet werden.

Fotos: © Walter Köck (oben) und © Michaela Dernier (unten).





Ködnitztal mit dem Großglockner
im Hintergrund



Kals, Dorfertal - ein klassisches „Trogtal“
aus der Eiszeit

Die alpinen und hochalpinen Bereiche des Nationalparks Hohe Tauern beherbergen eine beeindruckende Vielfalt der Flora und Fauna. Das betrifft natürlich auch die Schmetterlingswelt, die eine Vielzahl von ganz speziellen, an diese extremen Umweltbedingungen angepassten Lebensformen entwickelt hat. Die meisten alpinen Schmetterlinge haben dicht behaarte Körper. Nachtfalter fliegen auch unterm Tag, um die Nahrungsressourcen besser zu nutzen. Bei einigen Arten haben die Weibchen keine Flügel, die Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Falter dauert oft mehrere Jahre. Viele Kleinschmetterlinge fliegen nur am Tag, wie der oben abgebildete, nur 8 mm kleine **Schluchtwald-Blattsackfalter** (*Lampronia rupella*).

Die hier vorgestellten Tagfalter sind repräsentativ und kommen auch in den meisten anderen Gebirgsgruppen des Nationalparks Hohe Tauern in den gleichen Höhenstufen vor.

Der **Kleine Fuchs** (*Aglais urticae*) ist einer unserer buntesten und häufigsten Tagfalter. Während viele der im Hochgebirge heimischen Arten hoch spezialisiert an die jeweiligen Biotope angepasst sind, kommt der Kleine Fuchs nahezu überall vor – von der Talsohle bis weit über die Waldgrenze hinauf. Als leistungsfähiger Flieger wird er auch gelegentlich in Gletschernähe gesichtet. Die Raupen leben an Brennnesseln. ↓



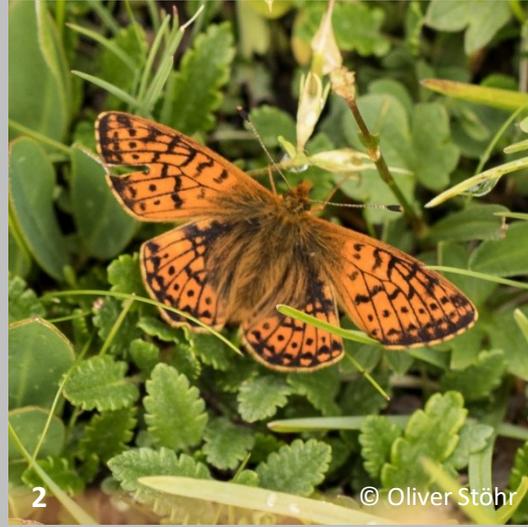
© Michaela Dernier



↑ Der **Alpengelbling** (*Colias phicomone*) kommt oberhalb der Waldgrenze auf alpinen Matten und naturnahen Wiesen vor. Selten setzt er sich nieder, meist zieht er in schnellem Flug über das Gelände, manchmal macht er kurz auf einer Blüte Rast, um Nektar aufzunehmen.



- 1 Hochalpen-Würfel-Dickkopffalter ♂
(*Pyrgus warrenensis*)
- 2 Eros-Bläuling ♂
(*Polyommatus eros*)
- 3 Dunkler Alpenbläuling ♂
(*Agriades glandon*)
- 4 Lilagold-Feuerfalter ♂
(*Lycaena hippothoe*)
- 5 Dukaten-Feuerfalter ♀ & ♂
(*Lycaena virgaureae*)



- 1 **Bergwald-Perlmutterfalter**
(*Boloria thore*) ♂ TNV
- 2 **Ähnlicher Perlmutterfalter** ♂
(*Boloria napaea*)
- 3 **Ähnlicher Perlmutterfalter** ♀
(*Boloria napaea*)
- 4 **Westalpiner Scheckenfalter** ♂
(*Melitaea varia*)
- 5 **Ostalpiner Scheckenfalter** ♀
(*Melitaea asteria*)



Eine alpine Schönheit: Der **Veilchen-Scheckenfalter**, auch **Alpen-Scheckenfalter** genannt (*Euphydryas cynthia*). Männchen (links) und Weibchen (rechts) sehen verschieden aus - dieser Umstand wird in der Fachsprache als Sexualdimorphismus bezeichnet.



Der **Bergweißling** (*Pieris bryoniae*) ← und der **Hochmoor-Gelbling** (*Colias palaeno*) ♂ § TNV → gehören zur Familie der Weißlinge. Sie sind im Bereich der alpinen Bergmähder und Zwergstrauchheiden manchmal zahlreich anzutreffen. Die Häufigkeit kann jaarweise stark schwanken.



In Höhenlagen von 2300 – 2700 m flitzt der **Felsen-Mohrenfalter** (*Erebia gorge*) über die karge, steinige Landschaft und lässt sich nur selten auf Felsen nieder, um Sonne zu tanken. →



© Richard Thoma

← Das **Hochalpen-Widderchen** (*Zygaena exulans*) kommt in der Zwergstrauchzone vor, in manchen Jahren massenhaft. Die Art kann bis in 3000 m SH angetroffen werden, die Raupen leben polyphag an Polsterpflanzen.



Kurze Rast bei spontan einfallendem Nebel und Nieselregen in den Hochlagen der Hohen Tauern, nahe der Clarahütte im Umbaltal, Juli 2020: **Hochalpen-Widderchen** (*Zygaena exulans*).



- 1 **Knoch's Mohrenfalter**
(*Erebia epiphron*)
- 2 **Kleiner Mohrenfalter**
(*Erebia melampus*)
- 3 **Hochalpiner Schillernder Mohrenfalter**
(*Erebia nivalis*)
- 4 **Marmorierter Mohrenfalter**
(*Erebia montana*)
- 5 **Gletscherfalter**
(*Oeneis glacialis*)



Gut für Mensch und Natur:
Der Dorfersee im Dorfertal bei Kals, Nationalpark Hohe Tauern, erfreut die Sinne.
Außerdem ist das Gebiet ein Hotspot der Artenvielfalt!



Einfallender Nieselregen, Nebel, Abkühlung nahe der Clarahütte im Umbaltal – scharf gestellt und ausgelöst – gleich zwei edle Geschöpfe auf einmal: Edelweiß und Alpengelbling.
Jetzt aber schnell in die Hütte!



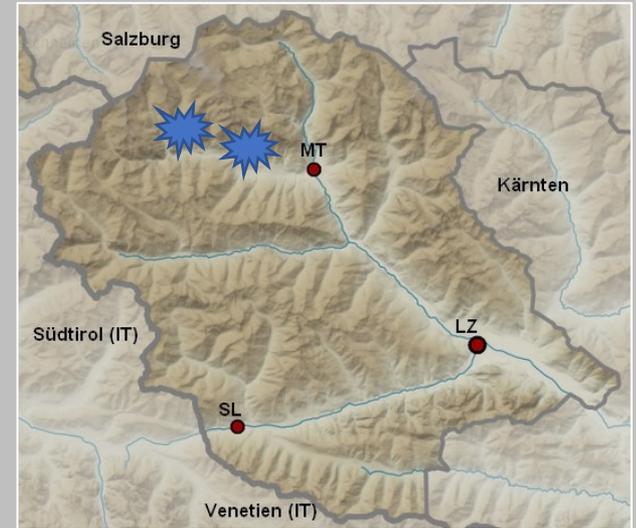
Der **Hochalpen-Apollo** (*Parnassius sacerdos*) § TNV ist der alpine Vetter des **Roten Apollo** (*Parnassius apollo*) und hält sich in der Nähe der Raupenfraßpflanze, dem **Bach-Steinbrech** (*Saxifraga aizoides*), auf. Die gelb blühende Polsterpflanze kommt an unverbauten Bachufern und sonstigen feuchten Stellen vor. Der Falter ist geschützt nach der Tiroler Naturschutzverordnung.

Neuentdeckungen in den Hohen Tauern



Der **Tauernwickler** (*Ancyliis habeleri*) wurde 1997 von Tiroler Entomologen in den Hohen Tauern entdeckt und beschrieben. 2015 wurde eine weitere Population in den Französischen Alpen gefunden - LEPIFORUM e.V. [Hrsg.] (2020).

Die Falter fliegen am Tag auf den Bergmähdern.



Ebenfalls eine Neuentdeckung für die Hohen Tauern war die Palpenmotte *Gnorimoschema nilsi* (Huemer 1996)

© TLMF, Hall, Mischtechnik, Gregor

10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m

Die Sonnenseite des **Virgentales** ist gekennzeichnet durch warme und trockene Hänge, die zahlreiche wärmeliebende Arten beheimaten. Hier wird vor allem die montane und subalpine Stufe im Verlauf des Tales vorgestellt.

Die oberhalb von 2000 m bis 2500 m SH liegenden Sajatmäher weisen weitgehend die typische hochalpine Flora und Fauna des Nationalparkes Hohe Tauern auf.



↑ Steppenhang bei Obermauern (1350 m). Die Steppenflora und -fauna ist durch Verbuschung gefährdet.

Bild Mitte: **Ampfer-Grünwidderchen** (*Adscita statices*) ♂ § TNV

← Burghügel Rabenstein, Virgen (1300 m), Foto: 2014

10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m



- 1 **Komma-Dickkopffalter** Kopula
(*Hesperia comma*)
 - 2 **Schwarzkolbiger Braundickkopffalter**
(*Thymelicus lineola*)
 - 3 **Schwarzbrauner Würfeldickkopffalter**
(*Pyrgus serratulae*)
 - 4 **Silbergrüner Bläuling** ♂
(*Lysandra coridon*)
 - 5 **Kleiner Esparsettenbläuling** ♂
(*Polyommatus thersites*)
- Erstnachweis für Osttirol von Virgen
(GROS P., 2011)

10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m



- 1 **Großer Sonnenröschen-Bläuling**
(*Aricia artaxerxes*)
- 2 **Kaisermantel** ♀ - dunkle Form
(*Argynnis paphia*, Form *valesina*)
- 3 **Mandeläugiger Mohrenfalter**
(*Erebia alberganus*) - Kopula
- 4 **Graubindiger Mohrenfalter** ♀
(*Erebia aethiops*)
- 5 **Graubindiger Mohrenfalter** ♀
(*Erebia aethiops*) Unterseite

10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m

Auf den sonnigen Felsenhängen und Bergmähdern nördlich von Virgen, Prägraten und Hinterbichl gibt es noch individuenreiche Vorkommen des **Apollofalters** (*Parnassius apollo*). Die Falter finden dort, was sie brauchen:

Blühende Wiesen als Nektarquellen,
Fetthennen (*Sedum spec.*) als Nahrungspflanzen für die Raupen,
warme Bedingungen für ihre Entwicklung.
Beide Habitatfotos: 2006



Die rote **Spinnweb-Hauswurz** (*Sempervivum arachnoideum*) und die gelbe **Wulfen-Hauswurz** (*Sempervivum wulfenii*) sind an Felsen und Blocksteinen nicht selten anzutreffen.

Wenn Steine und Wasser zusammen kommen...

In den Dorfermähdern oberhalb von Prägraten gibt es eine Stelle, wo der **Rote Apollo** (*Parnassius apollo*) und der **Hochalpen-Apollo** (*Parnassius sacerdos*) zusammentreffen. Das ist eine Seltenheit, da die beiden Arten normalerweise durch ihre abweichenden Biologien, Raupenpflanzen und eine unterschiedliche Höhenverbreitung klar isoliert sind. In den Dorfermähdern treffen die entscheidenden Bedingungen beider Arten an einer Stelle zusammen und somit auch die beiden Apollo-Arten.

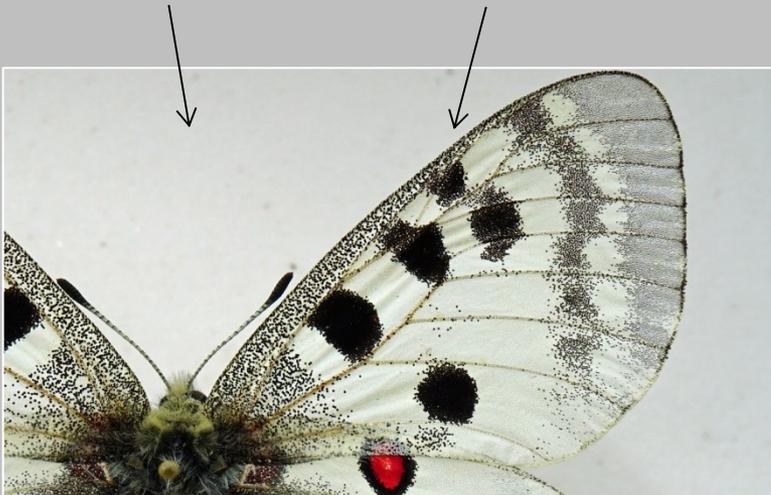
Unterschiede bei den Männchen:

Roter Apollo ♂

Grundfarbe rein weiß

Fühler hell, schwach
oder kaum geringelt

Schwarzer Fleck
nicht gekernt

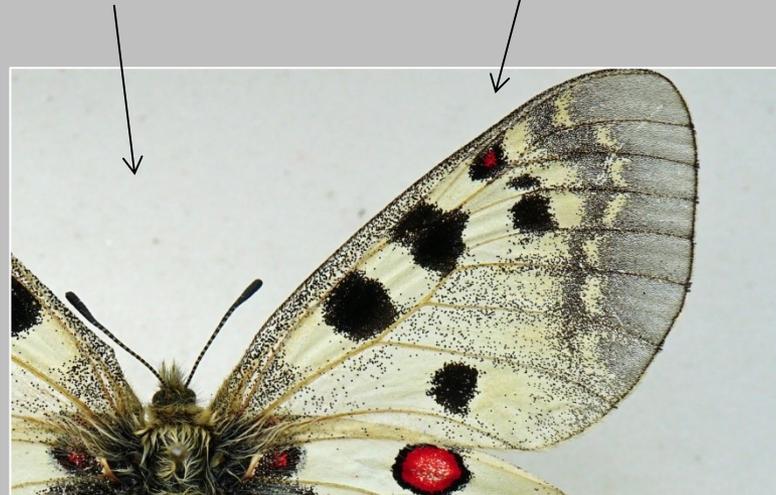


Hochalpen-Apollo ♂

Grundfarbe mit rahmgelbem Stich

Fühler dunkler, deutlich
schwarz-weiß geringelt

Schwarzer Fleck meist
rot gekernt



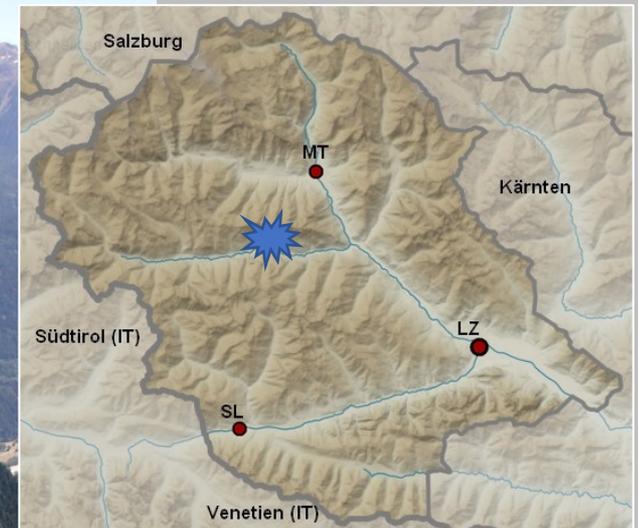
10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m



- 1 **Freyer's Alpen-Mohrenfalter**
(*Erebia styx*)
- 2 **Quellen-Mohrenfalter**
(*Erebia pronoe*)
- 3 **Roter Apollo** – ♀ EU geschützt!
(*Parnassius apollo*)
§ TNV & EU-FFH-RL
- 4 **Kleines Wiesenvögelchen**
(*Coenonympha pamphilus*)
- 5 **Rapsweißling**
(*Pieris napi*)

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m

Vom Ort Hopfgarten / Dölach im Defereggental führt eine kleine Gondel bis zum Weiler Ratzell in 1500 m SH, wahlweise kann man mit dem Privatfahrzeug über die Zufahrtsstraße nach Ratzell fahren. Von dort quert ein Wanderweg die steilen Wiesenhänge bis zum Weiler Rajach Richtung Westen. Der Weg ist dem prächtigen und gefährdeten **Roten Apollo** (*Parnassius apollo*) gewidmet.



← Weiler Ratzell, östlicher Ausgangspunkt
Foto: 2005

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m

Lage, Lebensraum: Der Panoramaweg „Im Reich des Apollo“ ist ein Wanderweg, der vom Weiler „Ratzell“ bis zum Weiler „Rajach“ führt - beide zur Gemeinde Hopfgarten gehörig. Der Steig führt in einer Höhenlage zwischen 1400 und 1600 m SH die steilen Hänge entlang. Man durchquert dabei Almwiesen, ein Feuchtbiotop, steile Felsenflanken und Bergmähder. Im westlichen Bereich des Weges kann man sich bei den „Tröglingsschupfen“ über die alte Kultur der früheren bäuerlichen Bevölkerung informieren. Info-Tafeln stehen zur Verfügung (Fotos: 2004).



Bei gutem Wetter und mit etwas Glück kann man im Sommer den Namensgeber des Wanderweges, sowie eine Anzahl weiterer Schmetterlingsarten und zahlreiche andere Insekten antreffen.



Junge Forscherinnen in Aktion!



1

Quendel-Ameisenbläuling - © Traudl Staller-Mattersberger

Der **Quendel-Ameisenbläuling** hat eine bemerkenswerte Raupenbiologie. Anfangs fressen die Jungrauen an Thymian- oder Dostblüten, den eigentlichen Raupennahrungspflanzen. Nach einigen Wochen werden sie von umherstreunenden Knotenameisen (*Myrmica sabuleti*) adoptiert und in deren Bau verschleppt. Von da an leben sie parasitisch in Gemeinschaft mit den Ameisen. Sie werden mit der Ameisenbrut aufgezogen, wobei sie die Larven der Ameisen fressen. Als Gegenleistung sondern sie aus einer Drüse am hinteren Körper Sekrettropfen ab, die von den Ameisen eifrig aufgesogen werden. Die Raupen überwintern mit den Ameisen im Bau und verpuppen sich im Frühjahr. Die Falter schlüpfen - je nach Höhenlage - von Juni bis August (STETTNER et. al. 2007). Die Raupen einiger anderer Bläulings-Arten geben ebenfalls Sekrettropfen ab und werden von Ameisen „gemolken“.



2



3

- 1 **Quendel-Ameisenbläuling**
(*Phengaris arion*)
§ TNV & EU-FFH-RL
- 2 **Hauhechel-Bläuling**
(*Polyommatus icarus*) ♂
- 3 **Zwerg-Bläuling**
(*Cupido minimus*)

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m



- 1 **Kleiner Würfel-Dickkopffalter**
(*Pyrgus malvae*)
- 2 **Goldener Scheckenfalter**
(*Euphydryas aurinia ssp. debilis*)
§ TNV & EU-FFH-RL
- 3 **Tagpfauenauge**
(*Aglais io*)
- 4 **Schachbrett**
(*Melanargia galathea*) § TNV
- 5 **Zitronenfalter** ♂
(*Gonepteryx rhamni*)



↑ Die Apollo-Raupen fressen an **Weißer Fetthenne** (*Sedum album*), **Großer Fetthenne** (*Sedum telephium*) und **Scharfem Mauerpfeffer** (*Sedum acre*) an warmen, steinigen Böschungen und Felsen.



Auf den vielfältigen, reich blühenden Mähwiesen hält sich der **Rote Apollo** (*Parnassius apollo*) gern auf um Nektar zu naschen, er bestäubt dabei die Blüten.
Habitatfoto: 2005



← Das zahlreiche Vorkommen des eleganten Falters hat dem Panoramaweg „Im Reich des Apollo“ seinen Namen gegeben.

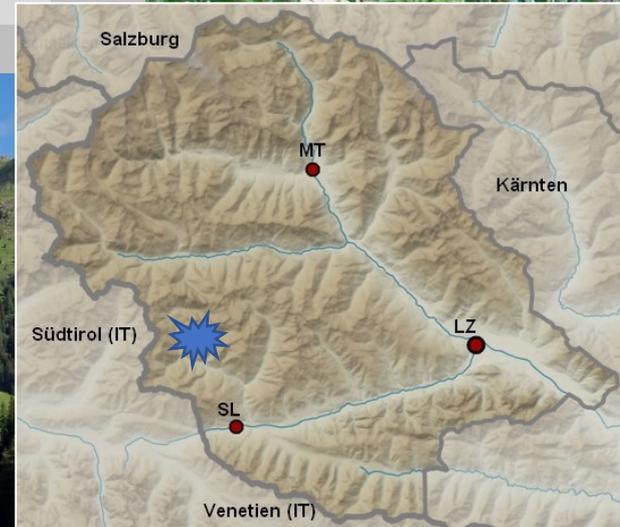
12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m

Lage: Villgrater Berge, 1700 – 1900 m.

Bequemer Wanderweg von der Unterstaller Alm aus.

Habitat: Nachhaltig bewirtschaftete Bergmäher mit vielfältigem Blumen- und Schmetterlingsvorkommen.

Besonderheiten: Quendel-Ameisenbläuling, Lilagold-Feuerfalter, Geißblatt-Scheckenfalter, Hochalpen-Apollo, Rot- und Grünwidderchen.



Der Zeitpunkt für die Wiesenmahd ist etwa Mitte Juli. Um die Blüten- und Insektenvielfalt genießen zu können, sollte man die Mäher vorher aufsuchen.

Foto: 2020





1 **Sonnenröschen-
Würfel- Dickkopffalter**
(*Pyrgus alveus*)

2 **Rotklee-Bläuling** ♂
(*Cyaniris semiargus*)

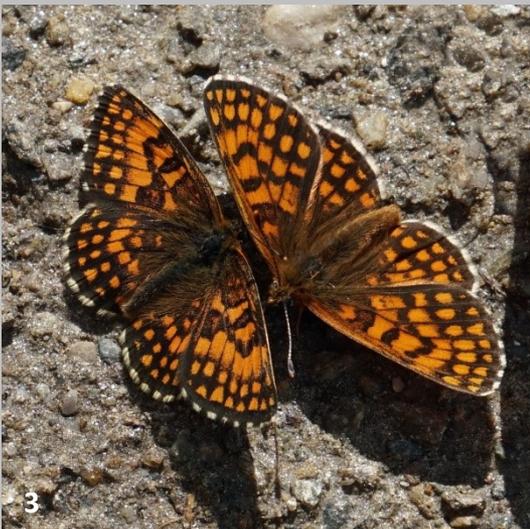
3 **Rotklee-Bläuling** ♀
(*Cyaniris semiargus*)

4 **Quendel-Ameisenbläuling** ♀
(*Phengaris arion*)

§ TNV & EU-FFH-RL

5 **Lilagold-Feuerfalter** ♂
(*Lycaena hippothoe*)

12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m



Schmetterlinge lassen sich gern an feuchten Wegstellen nieder, um Wasser und Mineralstoffe aufzunehmen.

- 1 **Kleiner Sonnenröschen-Bläuling**
(*Aricia agestis*)
- 2 **Großer Perlmuttfalter** – 2 Stück
(*Speyeria aglaja*)
- 3 **Wachtelweizen-Schneckenfalter**
(*Melitaea athalia*)
- 4 **Braunschecke** ♀
(*Lasiommata petropolitana*)

12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m



- 1 **Weißbindiger Bergwald-Mohrenfalter**
(*Erebia euryale* ssp. *ocellaris*)
- 2 **Schillernder Mohrenfalter**
(*Erebia cassioides*)
- 3 **Postillion, Wander-Gelbling**
(*Colias croceus*)
- 4 **Braune Tageule**
(*Euclidia glyphica*)
- 5 **Schwarzspanner** ♂
(*Odezia atrata*)

Die beiden Nachtfalter (4 & 5) sind häufig und fliegen bei Tag auf den Wiesen.



↑ Ampfer-Grünwidderchen
(*Adscita statices*) § TNV

↓ Thymian-Widderchen
(*Zygaena purpuralis*) § TNV

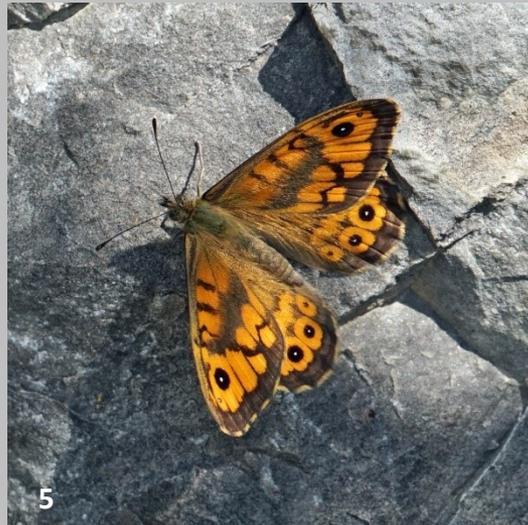


Die **Widderchen** (Zygaenidae) sind auf trockenen, naturnahen und blütenreichen Wiesen zu finden. Obwohl sie ausschließlich tagaktiv sind, gehören sie nicht zu den Tagfaltern.

Einige weitere Tagfalter | Ergänzung

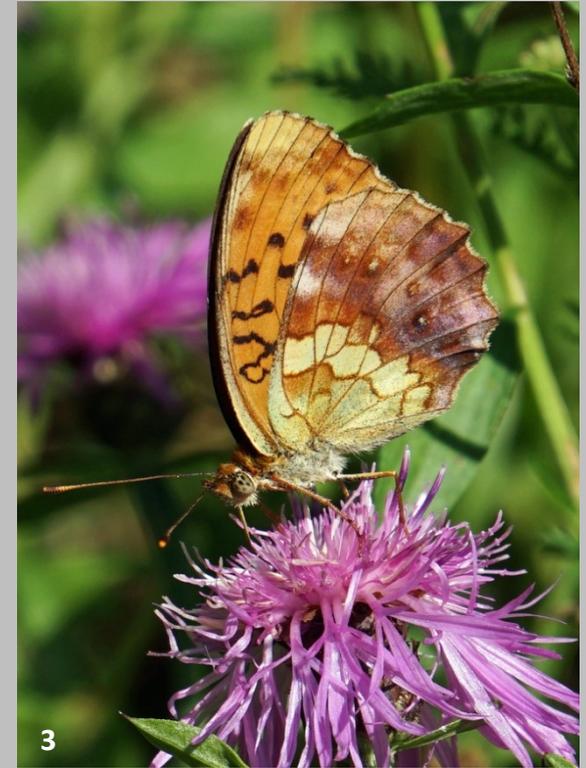


Der Alpenweißling (2) zieht in reißendem Flug über die hochalpinen Matten und geht nur selten zu Boden, um Nektarpflanzen zu besuchen.
Höhenverbreitung: 2300 – 2700 m. ↓



- 1 **Tintenfleck-Weißlinge**
Artenkomplex
Leptidea sinapis und *L. juvernica*
- 2 **Alpenweißling**
(*Pontia callidice*)
NPHT, Deferegggen-Gebirge
- 3 **Kleiner Kohlweißling**
(*Pieria rapae*)
Überall häufig, bis über 2000 m.
- 4 **Magerrasen-Perlmutterfalter**
(*Boloria dia*)
Amlach, Bannberg, Kals, Dorfertal
- 5 **Mauerfuchs** ♂
(*Lasiommata megera*)
Erstfund 2020 bei Nörsach

Einige weitere Tagfalter | Ergänzung



1 **Pelargonien-Bläuling** (*Cacyreus marshalli*) – eine verschleppte Art aus dem Süden, die Ende der 1990er Jahre und Anfang der 2000er Jahre aus ihrer Heimat Südafrika - wohl mit der Raupenpflanze *Pelargonium* - nach Europa gelangte..

Erstnachweis für Österreich: Johanna Deutsch, Lavant, Osttirol am 10. November 2011 (Deutsch 2012).

2 + 3 Der **Brombeer-Perlmutterfalter** (*Brenthis daphne*) wurde erstmals im Juni 2022 als Neufund für Osttirol bei Lengberg nachgewiesen (H. Deutsch, E. Benedikt, N. Bergmeister). Die Falter waren in größerer Anzahl im Auwaldbereich entlang der Drau beim Blumenbesuch auf der Drau-Trasse und in Hochstaudenfluren des Auwaldes zu beobachten. Die Raupen dieser Art leben an Brombeeren und Kratzbeeren (*Rubus spec.*).

Verschollene oder ausgestorbene Tagfalter in Osttirol

Arten die seit der Jahrhundertwende nicht mehr gefunden wurden. X = verschollen – in Klammern: letzter Nachweis von...



- 1 **Hufeisenklee-Gelbling** - X seit 1998
(*Colias alfacariensis*)
Kals, Kalkstein, Lavant, Virgen (HD)
- 2 **Brauner Eichen-Zipfelfalter** - X seit 1948
(*Satyrium ilicis*)
Amlach (THURNER 1948)
- 3 **Blauschwarzer Eisvogel** - X seit 1996
(*Limenitis reducta*)
Lavant, Nikolsdorf, Nörsach (HD)
- 4 **Rostbinde** - X seit 1989
(*Hipparchia semele*)
St. Johann i. W., Oberpeischlach, Huben
(DB-TLMF)
- 5 **Rostbr. Wiesenvögelchen** – X seit 1979
(*Coenonympha glycerion*)
Kals und Felbertauern (DB-TLMF)

Verschollene oder ausgestorbene Tagfalter in Osttirol

Arten die seit der Jahrhundertwende nicht mehr gefunden wurden. X = verschollen – in Klammern: letzter Nachweis von...



1 **Heilziest-Dickkopffalter - X seit 1938**

(*Muschampia floccifera*)

Amlach (DB-TLMF)

2 **Steppenheiden-Würfel-Dickkopffalter-**

(*Pyrgus carthami*) - X seit 1993

Virgen, Obermauern (DB-TLMF)

3 **Zweibrütiger Würfel-Dickkopffalter**

(*Pyrgus armoricanus*) - X seit 1952

Dölsach (THURNER 1955)

4 **Kreuzdorn-Zipfelfalter - X seit 1983**

(*Satyrrium spini*)

Amlach, Drau (HD)

5 **Wegerich-Schneckenfalter – X seit 1981**

(*Melitaea cinxia*)

Nörsach (HD)

Fotonachweise / Dank

Die meisten Bilder stammen von den Autoren und sind nicht eigens gekennzeichnet. Darüber hinaus haben uns die folgenden Fotografinnen und Fotografen mit einigen ihrer hervorragenden Fotos unterstützt: Michaela Dernier (6), Markus Dumke/Lepiforum (1), Walter Gradnig (1), Walter Köck (3), Andreas Pospisil (1), Traudl Staller-Mattersberger (1), Dr. Oliver Stöhr (10) und DI Richard Thoma (2). Frau Johanna Deutsch verdanken wir die Mitteilung des Erstnachweises des Pelargonien-Bläulings. Ein großes Dankeschön geht an den Grafiker Klaus Dapra für seine selbstlose Unterstützung bei den Druckvorbereitungen.

© Alle Fotos sind rechtlich geschützt. Die Weiterverwendung ist nur nach Absprache mit den Autoren gestattet!

Datenquelle

Die Datenangaben sind Ergebnisse aus entomologischen Forschungsarbeiten des Erst-Autors und Auszüge aus seiner naturkundlichen Datenbank. Die Nomenklatur und Systematik richtet sich nach der Internet-Bestimmungsplattform LEPIFORUM e. V. [Hrsg.] 2020 sowie nach HUEMER 2013.

Literatur

- * DEUTSCH, H. (1998): Das Lavanter Forchach – Ein botanischer Streifzug. – Umweltabt. d. Tiroler Landesregierung, Gemeinde Lavant. Broschüre, 16 Seiten.
- * DEUTSCH, H. (2012): Beitrag zur Lepidopterenfauna Osttirols, Österreich, VI. Weitere Erstnachweise (Insecta, Lepidoptera) – Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 5: 185 – 211.
- * DEUTSCH, H. (2022): Beitrag zur Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) Osttirols, Österreich – Teil VIII: weitere Erstnachweise und Wiederfunde lange verschollener Arten. - Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 74: 1 - 14. Wien.
- * GROS, P. (2011): Der Kleine Esparsetten-Bläuling (*Polyommatus thersites* Cantener, 1835), eine neue Tagfalterart für Osttirol (Österreich): Ergänzung des Verbreitungsbildes dieser Tagfalterart in der Region des Nationalparks Hohe Tauern (Lepidoptera: Lycaenidae). - Carinthia II 201/121: 467- 470.

Literatur | Internetquellen

- * HEINRICHER, A. (1973): Die Lavanter Wacholderbäume. – Tiroler Heimatblätter 10/12: 25 – 26.
- * HUEMER, P. & WIESER, C. (2008): Nationalpark Hohe Tauern, Schmetterlinge. – Wissenschaftliche Schriften, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, 1-224.
- * HUEMER, P. (2013): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). – Studiohefte, Tiroler Landesmuseen, Innsbruck. 12: 204 pp.
- * KITSCHOLT, R. (1925): Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge. - Eigenverlag, Wien.
- * LEDERBOGEN, D. (1996): Biotopkartierung der Gemeinde Lavant.- Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz. 17 – 23.
- * STETTNER, C., BRÄU, M., GROS, P. & WANNINGER, O. (2007): Die Tagfalter Bayerns und Österreichs. – Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL). Laufen, 240 pp.
- * STÖHR, O., (2016): *Liparis nemoralis* (Orchidaceae) – neu für Österreich, mit Anmerkungen zum Naturschutzwert des „Lavanter Forchachs“ bei Lienz (Osttirol). *Neireichia* **8**: 11-26 (2016).
- * THURNER, J. (1948): Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. - X. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt.
- * THURNER, J. (1955): I. Nachtrag zu "Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols". - Carinthia II, Klagenfurt. 145/65: 174 - 192.

Internet

- * DEUTSCH, H. & BENEDIKT, E. (2018): Wiesenschmetterlinge in Bedrängnis – Broschüre als PDF, digital abrufbar. 6 Seiten www.helmut-deutsch-schmetterlingsforschung.at.
- * LEPIFORUM e.V. [Hrsg.] (2020): Bestimmungshilfe für die in Europa nachgewiesenen Schmetterlingsarten – www.lepiforum.de, Stand: August 2020
- * NATURKUNDLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT OSTTIROL (NAGO) – www.nago-osttirol.at Stand 2020

Zitativorschlag:

Deutsch H. & Benedikt E. (2020): Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen , Teil 1 - Tagfalter. – PDF: 81 Seiten.

Die Autoren



Helmut Deutsch ist Autodidakt und seit 45 Jahren mit Naturthemen befasst, im Speziellen mit Tag- und Nachtfaltern, aber auch mit Kleinschmetterlingen (Lepidoptera der Südost-Alpen und des Adriaumes). Schwerpunkt ist die Erforschung der Schmetterlingsfaunen von Osttirol, Friaul-Julisch Venetien, Norditalien und Slowenien. Dazu gehören Studien über die Verbreitung, Biologie sowie die entsprechenden Lebensräume - einschließlich der Erforschung der Raupen und deren Nahrungspflanzen. Ein weiteres Thema ist die Gefährdung der Falter und ihrer Habitate sowie mögliche Schutzmaßnahmen. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank gespeichert und fallweise in Fachzeitschriften publiziert (siehe Bibliographie auf www.helmut-deutsch-schmetterlingsforschung.at). Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Erforschung und fotografische Dokumentation der Entwicklungsstadien und der Lebensräume sensibler Arten.

Seit 2012 Gründungsmitglied der Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft Osttirol (NAGO).

Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen“, der „Entomologischen Arbeitsgemeinschaft des Tiroler Landesmuseums“ und Teilnahme an den „Tagen der Artenvielfalt“ des Nationalparks Hohe Tauern. Austausch mit den Fachkollegen des Friauler Naturkundemuseums, Udine und dem Slowenischen Naturkundemuseum, Ljubljana.

Dr. Eva Benedikt: Liebe für die Natur von Kindheit an - Interesse für alles, was blüht und krabbelt. Für naturbelassene Landschaften, je wilder desto besser. Im Hauptberuf Ärztin. Sie befasst sich seit langem mit Naturfotografie und ist – zunehmend fasziniert von Kleinschmetterlingen, anderen Insekten und sonstigen winzigen Krabbeltieren – den letzten Jahren vor allem im Makro-Bereich unterwegs. Viele der in dieser Arbeit gezeigten Fotos stammen von ihr.

Seit vielen Jahren Mitarbeit bei den Projekten von Helmut Deutsch. Mitarbeiterin im Organisationsteam der Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft Osttirol (NAGO) sowie seit 2019 aktiv beim Tiroler Tagfalter-Monitoring-Projekt „Vielfalter“.